



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 Mark halbjährlich für Nichtmitglieder jedes Stück 200 Mark halbjährlich. Im Postbezug 400 Mark halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Postkosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 15 Mark halbjährlich Verlangengebühren, zu erstatten. Umfang einer Seite 360 viergespaltene Zeilen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pfg., 1/2 Seite 250 M., 1/4 Seite 150 M., 1/8 Seite 65 M. Nichtmitglieder-

preis: die Zeile 225 Mark, 1/2 Seite 750 Mark, 1/4 Seite 400 Mark, 1/8 Seite 205 Mark. Stellensuche 40 Pfg. die Zeile. Auf alle Preise werden 25 Prozent Steuerzuschlag erhoben. Wochen-Anzeige: Erste und letzte Seite je 600 Mark, 1/2 Seite 500 Mark, 1/4 Seite 275 Mark, 1/8 Seite 150 M., ohne Zuschlag. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. = Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 274 (R. 208).

Leipzig, Donnerstag den 24. November 1921.

88. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

Am 21. November 1921 verschied im 76. Lebensjahre

### Herr Heinrich Wagner

Seniorchef der Firma **H. Wagner & C. Debes** in Leipzig.

Der Verstorbene war von 1902—1903 Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses des Deutschen Buchhändlerhauses und von 1903—1908 Vorsitzender dieses Ausschusses; er gehörte dem Börsenverein seit Anfang des Jahres 1875 als Mitglied an.

Als Vorsitzender des Verwaltungs-Ausschusses hat der Verstorbene mit Eifer und Erfolg für die Verbesserung und Instandhaltung der Einrichtungen des Buchhändlerhauses Sorge getragen.

Für diese segensreiche Tätigkeit danken wir dem Dahingeshiedenen herzlich. Der Buchhandel verliert an ihm einen seiner besten Kollegen, den große Herzensgüte und Nächstenliebe auszeichneten.

Leipzig, am 22. November 1921.

#### Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Arthur Meiner.  
Mag Röder.

Paul Schumann.  
Otto Paetsch.

Hans Boldmar.  
Ernst Reinhardt.

### Schweizerischer Buchhändler-Verein.

An den deutschen Verlag.

In den letzten Wochen mehrten sich im »Börsenblatt« die Anzeigen deutscher Verleger, welche unter Berufung auf den Ausnahme-Paragrafen 7 der Verkaufsordnung für Auslandslieferungen Valutazuschläge von 200% (bzw. 180%) oder aber Auslandspreise, die Aufschlägen von 500 bis 1000% entsprechen, festsetzen.

Diese Maßnahmen bedeuten im gegenwärtigen Augenblicke des beginnenden Weihnachtsgeschäftes eine schwere Schädigung nicht nur des schweizerischen Sortiments, sondern auch des deutschen Verlages. Die Erfahrung von mehr als 18 Monaten hat gezeigt, daß alle Valutaaufschläge und Preise in fremder Währung, welche den Satz von 100% überschreiten, vom schweizerischen bücherkaufenden Publikum, welchem die deutschen Bücherpreise und die Bestimmungen der Auslandsverkaufsordnung bekannt sind, abgelehnt werden und andererseits infolge des erheblichen Preisunterschieds zwischen Inlands- und Auslandspreis unlauteren Elementen Anreiz zur Umgehung der Auslandsber-

kaufsordnung auf dem Wege des Schmuggels und der Schieberei bieten, gegen welche die Bemühungen der Außenhandelsnebenstellen sich als erfolglos erwiesen haben.

Die neuen Maßnahmen eines Teiles des deutschen Verlages treffen das schweizerische Sortiment im Augenblicke der Vorbereitung einer gemeinsamen Propaganda für »das Buch als wohlfeiles Weihnachtsgeschenk«. Diese Propaganda kann nur durchgeführt werden für Verlagswerke, welche nach Auslandsverkaufsordnung § 4 mit dem normalen Valutaaufschlag geliefert werden. Wir ersuchen daher alle diejenigen Verleger, welche sich wenigstens bis Ende Dezember an die normalen Vorschriften des § 4 gebunden halten wollen, eine diesbezügliche Mitteilung an das Sekretariat unseres Vereins Bern, Theaterplatz 2, zu richten. Wir werden dann für schnelle Mitteilung an unsere Mitglieder besorgt sein.

Basel und Bern, den 15. Nov. 1921.

Der Präsident:  
G. Helbing.

Der Sekretär:  
Dr. R. v. Stürler.

1701